



Der Feuerwehr-Geschichte auf der Spur

Nach dem Stadtbrand von 1512 wurden in Passau erstmals Richtlinien zur Brandbekämpfung erstellt – der Beginn des Feuerlöschwesens. Die Feuerordnung von 1620 beinhaltet unter anderem, „dass das müssige, unnutze und nur zuschauende Volk hinweggeschafft werden soll, bei nicht Befolgung ist es zu bestrafen“. Heinz Kellermann (Foto, rechts) hatte über das Kapitel der Brandstätten gründlich recherchiert, wofür ihm 62 Mitglieder des Bayerischen Wald-Vereins dankten, die trotz ungünstiger Witterung an seiner Führung teilnahmen.

Die offenen Feuerstellen in der damaligen Zeit lösten 1316, 1354, 1437, 1508, 1512 und 1662 teils verheerende Brände aus, die großen Schaden anrichteten. Die Kaufleute hatten Schießpulver in ihren Häusern gelagert, dessen Explosion die Häuser gleich einem Erdbeben erschüttert haben. Nur die Pulvertürme blieben verschont. Die Feuerordnung schrieb vor, dass die Zeugmeister

samt ihrem Zeugwart im Brandfall das Zeughaus, Rathaus und die Türme aufschließen und Pulver und Geschütze wegbringen müssen. Beim Brand von 1662 haben die Zeugmeister und 39 Salzknechte das Schießpulver in die Lindau gebracht und damit größeren Schaden verhindert.

Im Stadtarchiv befinden sich wertvolle 1300 Urkunden und Briefe, etwa 25 Bände und fast alle Archivalien, darunter die wunderschön in Leder gebundene „FeyerOrdnung“ aus dem Jahr 1620, alles Geheimsachen aus der Zeit vor 1662, die in vier Fässern verpackt von sieben Männern auf Zillen vom Rathaus weggebracht und im Gewölbe eines Metzgers aufbewahrt wurden. Kellermann ist überzeugt, dass der in Passau geborene Adam Wiser den Großen Rathaussaal erbaut hat. Wald-Vereins-Vorsitzender York Krebs dankte dem Referenten für seinen exzellenten Vortrag und Rita Schwarz für die vorbildliche Organisation.

– job/Foto: Behringer